

Snowy Stories

OnEsHoTs

Von fluffymausi-chan

Kapitel 2: SnOwLeTtEr

Hi!

Willkommen zu meinem zweiten Oneshot hier in Snowy Stories!

*Dieser handelt von **Sai und Sakura**, meinem momentanen Favopairing^^*

Ich wünsche euch viel Spaß und wem demnächst noch ein Pair einfallen sollte, soll sich bitte melden!

Bye eure FMC :) (^-^)/

Tegamí no Yuki

Schnee fiel leise auf die Dächer der großen Metropole New York. Bald war Weihnachten und wie es der alte Brauch so wollte, rannten viele Leute die verschiedensten Geschäfte ein, vielleicht ging es den Geschäften auch nur ums Geld. Weihnachten brachte den Shops so viel Einkommen, dass es den Besitzern alleine nur wegen dem Umsatz, nur ums Geld ging. Der wahre Grund für das Fest der Liebe, der war irgendwie in dem ganzen Unterfangen die Kunden abzuzocken, verloren gegangen. Oder vielleicht doch nicht?

Eiskalt peitschte der Wind über einen verlassen Weg, abseits der riesigen Stadt. Schneeflocken stachen erbarmungslos wie kleine Messer auf den schwarzhaarigen Passanten ein. Seinen Kragen zurechtrückend, bahnte dieser sich einen Weg durch das miese Wetter. Den Weg den er gewählt hatte, ging er immer, nur um die große Wolkenkratzerwelt zu umgehen. Schwarze Augen öffneten sich einen Spalt breit, damit der junge Mann sich versichern konnte, immer noch den richtigen Weg zu gehen und nicht irgendwo in der Pampa herumzuirren. Nachdem er seine Vermutung, er ginge immer noch den richtigen Weg, mit einem Blick bestätigt hatte, setzte er seine Foltertour, welche darin bestand durch den hohen Schnee zu stapfen, mit einem leisen Seufzen fort.

Bald war Weihnachten und Sai würde dieses „heilige“ Fest alleine mit seiner Katze Zuhause verbringen. Seine Eltern waren vor 12 Jahren in einem Zugunglück ums Leben gekommen und die anderen Verwandten mieden ihn, da er keine Gefühle empfand. Nicht einmal hatte er gelacht, nicht einmal hatte er geweint, er war einfach mit einem mechanischen Lächeln durchs Leben gelaufen und hatte nach und nach nichts mehr empfunden. Doch gerade Weihnachten machte ihm jedes Jahr zu schaffen. Diesen Tag verbachten alle seine Arbeitskollegen mit ihren Familien und nur er, saß alleine Zuhause, hatte neben sich ein Packung gekaufter Plätzchen und seinen weißen Kater auf dem Schoß. *Wie jedes Jahr...*

Wieder entfloh dem Schwarzhaarigen ein Seufzen als er bemerkte, dass der Schneefall weniger geworden war. Vereinzelt fielen nun diese kleinen Kristalle auf die Erde und setzten sich ebenfalls sanft auf sein bereits verschneites Haupt. Sich den lästigen Schnee von den Haaren und den Klamotten schüttelnd, sah er sich erst einmal gründlich um. Der Weg war von einer kleinen Mauer umgeben und rundherum standen knorrige Bäume die wohl auch schon bessere Tage erlebt hatten, beispielsweise Sommertage. Der keine Feldweg den er gegangen war, wurde eigentlich nicht mehr genutzt. Die Leute benutzen lieber die Highways, als solche kleinen Pfade, die abgeschieden von der Außenwelt irgendwo ins Nirgendwo führten. Deswegen traf er nie jemanden hier an, noch nie hatte er hier eine Menschenseele begegnet. Man könnte fast sagen, dass er der Einzige war, der noch von diesem verlassenen Stückchen Zivilisation in dieser Einöde wusste.

Mit einem kühlen Lächeln setzte Sai sich wieder in Bewegung und vergrub seine Hände tiefer in die Taschen. Jedes Jahr ging er diesen Weg zur abgelegenen Bäckerei die nur für kleine Dörfer und Touristen errichtet worden war. *Ich hoffe, dass die Alte mir heute endlich Mal einen Treuerabatt gewährt. Immerhin bin ich einer der Einzigen der bei den Temperaturen und solchen Wetterbedingungen jedes Jahr zu ihr kommt um etwas zu kaufen.* Doch eigentlich wusste er, dass sie das nicht tun würde. Ihr warmes Lächeln was die Bäckerin an den Tag legte, reichte ihm eigentlich auch schon. Sie war auch die einzige Person welche ihn nicht wie einen kalten Stein behandelte. Alle anderen redeten nur das Nötigste mit ihm und mieden weiteren Kontakt so gut es ging. Nie war einer unhöflich, eben nur reserviert ihm gegenüber gewesen.

Auch in dem Mangastudio in dem er nun schon seit 8 Jahren arbeitete, wurde er nicht anders behandelt. Sai gehörte zu den besten Zeichnern und das war mitunter ein weiterer Grund warum man nicht viel mit ihm redete. Der Neid. Doch ihm sollte es recht sein. Niemand nervte ihn mit unnötigen Fragen und so konnte er in Ruhe seinem Beruf nachgehen. Außerdem war er der einzige Japaner in dem Studio und so fühlte er sich trotzdem manchmal etwas merkwürdig zwischen all den lauten Amerikanern. Nur eine Person war etwas anders. Aber diese Frau unterschied sich trotzdem von ihm. Sie versteckte sich ebenfalls hinter einer selbstgemachten Maske, nur dass ihre, aus Fröhlichkeit bestand. Sie waren wie Feuer und Wasser und vielleicht hatte er, wegen dieser Ungleichheit auch noch nie viel mit ihr geredet.

Ein erneuter Seufzer und ein Blick zu Boden unterbrachen seine Gedanken, durch eine wahrlich dumme Idee. Seine Hand welche in einem schwarzen Handschuh steckte, griff nach einem dünnen Zweig. Seine Augen leuchteten unternehmungslustig, als er mit dem Zweig japanische Schriftzeichen in den Schnee zeichnete. Die Idee war wahrlich dumm, aber es lenkte ihn von den trübseligen Gedanken ab, die ihn nun schon müde machten, dabei war noch nicht mal 18 Uhr.

Als er fertig war, legte Sai den Zweig auf die Mauer und besah sich den Satz einmal nachdenklich.

„Hey bald ist Weihnachten. Freust du dich?“ , stand dort in großen japanischen Zeichen.

Ein humorloses Lachen kam über seine Lippen, als er sich umdrehte und seinen Weg fortsetzte. Bald würde der Wind die Schriftzeichen verwischt haben und wieso sollte ein Japaner diesen Weg hier benutzen. *Wirklich bescheuert...* Seinen Kragen aufstellend steckte der Schwarzhaarige seine Hände wieder in die warmen Manteltaschen und zog sich den Schal über die Nase. „Wirklich bescheuert....“, flüsterte er leise und verschwand im aufkommenden Schneegestöber.

Mit noch warmen Plätzchen war er auf dem Weg nach Hause. Die Bäckerin hatte ihm, wie bereits vermutet, keinen Rabatt gegeben, aber ihr Lächeln und ihre Fürsorge die sie ihm entgegenbrachte, reichten ihm wie jedes Weihnachten. Die Köstlichkeiten verstaute er auch sofort in seiner ausgefransten Umhängetasche und den Kragen wieder hochstellend trat der 28jährige Mangazeichner seinen Nachhauseweg an. Langsam wurde es dunkel und er musste sich etwas beeilen, damit er nicht in der Dunkelheit vom Weg abkam und sonst wo landen würde. Seine Augen waren zu schmalen Schlitzern geworden, als er durch den nun wieder etwas dichteren Schneefall wanderte. Der Wind wollte ihn zurückdrücken, aber unbeeindruckt setzte er seinen Weg fort.

Gerade als Sai seine Augen wieder etwas schließen wollte, bemerkte er etwas Seltsames. Ein Licht. Merkwürdig... Mit einem ernsten Gesichtsausdruck beschleunigte er seine Schritte. Innerlich hoffte er, dass dort nicht ein Autounfall stattgefunden hatte. Bei dem Wetter und diesen Wegbedingungen wäre es jedoch plausibel und genau aus diesem Grund rannte er nun, als wäre eine Schar Dämonen hinter ihm her.

Je näher er dem Licht kam, desto langsamer wurden seine Schritte. Nicht etwa, weil er außer Atem war, sondern mehr durch das ihm gebotene Bild. Dort hockte jemand und neben der Person stand eine Kerze im Schnee. Diese flackerte fröhlich vor sich hin und erst jetzt bemerkte Sai, dass es stockduster war. Es fiel nur noch wenig Schnee und

somit war sein Sicht wieder etwas klarer. Vorsichtig kam er näher und versuchte zu erkennen, wer dort hockte. Die Person kam ihm bekannt vor, aber er wusste einfach nicht mehr wer es war. Das Gesicht hatte der Jemand zu Boden gerichtet und dessen behandschuhte Hand hatte einen Zweig in den Händen.

Mit hochgezogener Augenbraue trat er nun zu der Person und räusperte sich laut. Erschrocken sprang sein Gegenüber auf und drehte sich ihm zu. Grüne Augen starrten ihn eingeschüchtert an. „Sai...“ Auch ohne die Person vor sich im Sonnenlicht sehen zu müssen, wusste er um wen es sich handelte. Seine Augen nahmen einen gelangweilten Ausdruck an und Erleichterung durchströmte ihn, da das vermutete nicht eingetroffen gewesen war. „Sakura was machst du zu dieser Uhrzeit hier?“ Noch nie hatte er sich mit ihr unterhalten. In den 8 Jahren die er sie nun kannte, kannte er sie eigentlich nicht. *Tolle Feststellung.* Sarkastische Gedanken halfen ihm in dem Fall aber nicht weiter und so, bedachte er seinen Gegenüber abwartend.

Die Rosahaarige klopfte sich den Schnee von den Kleidern und drehte sich nach ihrer kleinen Tätigkeit ihrem Kollegen zu. Die Kerze stand immer noch in dem gläsernen Gefäß und warf flackernde Schatten auf den Schnee. Sein Blick wanderte zu Boden und ihm war als wäre die Zeit kurz stehen geblieben. Seine Augen waren weit aufgerissen, als er den Schnee musterte. Sie hatte etwas in den Schnee geschrieben. Doch nicht nur diese Tatsache, sondern auch die Feststellung, dass es japanisch war, ließ ihn hart schlucken. In großen Zeichen stand dort:

„Ja ich freue mich wahnsinnig, denn ich liebe dich.“

„Ähm also...eh...“ Sakura sah peinlich berührt zu Boden und suchte nach den richtigen Worten, die sie aber trotz langem Überlegen einfach nicht fand. „Du kannst japanisch?“, war seine einfache Frage. Sai erwiderte nichts auf den Satz, sondern wollte sich dem Thema zuerst einmal vorsichtig nähern. Ihm kam das alles etwas spanisch oder doch eher japanisch vor. Sie nickte leicht. „Hai...“ Ihr Kopf senkte sich etwas. Warum sprach er sie nicht auf die Bedeutung des Satzes an? War die so schwer zu verstehen? Oder konnte er nur wenig japanisch? Ein leiser Seufzer entfloß ihren Lippen, als sie ihn wieder ansah. Ihre Augen strahlten und sie lächelte ihn warm an. Sie war wahrscheinlich Eine der einzigen Personen die Sai bewunderten, ihn mochten. Ein leichter Rotschimmer legte sich auf ihre Wangen. Wind kam auf und sie zog ihre dicke Jacke etwas enger um sich. Ihr kurzer Rock flatterte und sie war froh über ihre dicken Winterstiefeln. Ihre Mütze zurecht ziehend spürte sie plötzlich eine Wärme welche sich um ihren Hals legte. Es war sein Schal den er ihr um den Hals legte. Seine Augen waren ausdruckslos wie immer und doch war es ihr als hätte sie ein besorgtes Leuchten ausgemacht.

„Ich verstehe nichts von Gefühlen. Ich fühle seit langem nichts mehr.“ Mit diesen Aussagen brach er die Stille die zwischen ihnen entstanden war. Beschämt ihn so überfallen zu haben, senkte sie ihren Kopf und wäre am Liebsten im Boden

verschwunden. Nach einigen Minuten der Stille, welche für beide etwas unangenehm war, nickte Sakura langsam. „Tut mir Leid, dass ich dich so überfallen habe. Aber...“ Sie brach ab und legte sich die nächsten Worte sorgsam zurecht. „Hm?“ Sein Blick richtete sich auf die junge Frau die ihn jetzt ernst ansah. „Möchtest du wieder fühlen?“ Etwas überrascht war er nun schon. Eine seltsame Frage. Wollte er wieder fühlen? Nachdenklich blickte er in den Himmel und schloss kurz die Augen, als er seinen Kopf in den Nacken legte und vereinzelte Schneeflocken sich auf seine Augenlider legten. Seine Augen öffneten sich nach einer für sie schier endlos langen Zeit und er nickte kaum erkennbar. „Hai.“ Ihre Augen strahlten glücklich. „Ich werde dir helfen wieder zu fühlen!“ Entschlossen blickten ihn die smaragdgrünen Augen an und in seinem Inneren begann sich etwas zu regen. Es war ihm als würde etwas auftauen bei ihrem Lächeln.

Seine Mundwinkel zogen sich in die Höhe und sein Blick wanderte zu dem letzten Teil ihres Satzes. Der Wind hatte die Schriftzeichen bereits etwas verwischt, doch er wusste sehr wohl noch was da stand. „Danke...“, flüsterte er und schloss einfach seine Arme um die Rosahaarige, welche von seiner Umarmung etwas irritiert kurz heiser aufschrie, sich dann aber entspannte und die Umarmung freudig erwiderte. „Gern geschehen...“ Ihr Flüstern war wie ein Feuer was sein Inneres langsam auftaute. Als er sich verwirrt von ihr lösen wollte, blickte er plötzlich in die leuchtenden Smaragde seiner Kollegin. Er war wie erstarrt und starrte sie nur irritiert an. Diese sah nervös aus, aber trotzdem hielt sie seinem Blick mit einem Lächeln stand. Seine Hand fuhr langsam über ihre Wange und Sakura schloss genießerisch die Augen, als sie sich an die warme Hand lehnte. Seine Augen leuchteten wie die eines kleinen Kindes, was gerade etwas Neues ausprobierte.

Ein starker Luftzug kam auf und ließ beide die Augen zusammenkneifen. Die Kerze flackerte empört auf, da der Wind sie gestört hatte und warf unheimliche Schatten auf die Mauer um den Weg herum. Sai hatte die Augen geschlossen, damit die Eiskristalle ihnen nicht schaden konnten. Seine Kollegin hatte ihr Gesicht in seinem Mantel vergraben und er sah daraufhin peinlich berührt zur Seite. Die ganze Situation war ihm fremd und er wusste nicht was er tun sollte, damit alles wieder in geordneter Bahn verlief. So verharrte er mit der Rosahaarigen an Ort und Stelle, bis diese sich wieder regte und ihn lächelnd ansah. Sai wusste nicht wirklich was er sagen sollte und so entschied er sich zu der dümmsten Aussage die ihm gerade einfiel damit er die Stille unterbrechen konnte.

„Hast du heute etwas vor?“ Ihre Augen wurden groß, ihr Lächeln behielt sie dennoch auf den Lippen und das Leuchten in ihren Smaragden, ließ sein Inneres brennen, als hätte irgendwer glühende Kohlen in seinen Magen geschmuggelt. Ihre Haare flogen um ihr Gesicht, als sie ihren Kopf schnell schüttelte. „Nein, ich bin heute alleine Zuhause.“, gestand sie und ihre Augen bekamen einen trüben Glanz. Ihre Eltern waren bereits seit 5 tot und seitdem lebte sie ohne Verwandtschaft in einem kleinen Apartment, abseits der großen Wolkenkratzer und doch nahe genug an ihrem Arbeitsplatz.

„Möchtest du heute Abend mit mir Weihnachten feiern?“ Seine Stimme klang etwas brüchig und er fühlte sich unwohl. Nie wollte Sai sich eine Blöße geben und wenn sie abschlug, war er auf die Knochen blamiert und doch versicherte ihm eine leise Stimme in seinem Gehirn, dass sie ihm das nicht antun würde. *Hoffen wir es...* „Gerne!“ Ihr Strahlen schenkte ihm ein warmes Gefühl und er nickte erfreut. Schnell hatte sie die Kerze, welche sich immer noch in dem Glas befand, aufgehoben und wollte sie gerade löschen, als er sie zurückhielt. „Bitte lass sie noch etwas brennen.“ Irritiert nickte sie und während sie den Weg entlanggingen, leuchtete die Kerze ihnen den Weg.

Gerade als er sie bitten wollte, die Kerze nun zu löschen, da sie nun bald in der Stadt waren, schloss sich eine Hand zögernd um seine eigene, worauf er verwirrt zu seiner Kollegin sah. Diese betrachtete die Kerze in ihrer Hand eingehend, als hätte sie mit der ganzen Sache nichts zu tun. Seine Augen leuchteten als er sich vornüberbeugte und die Kerze sanft ausblies, während seine Hand sanft die Ihre drückte. „Fröhliche Weihnachten...“

*Ich hoffe der Oneshot hat euch gefallen!
Über Kritik würde ich mich freuen^^*

Bye eure FMC :) (^-^)/